

Grußadresse der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) an das Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Klagenfurt anlässlich seines 40jährigen Bestehens

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt: 26. Juni 2015

Der Titel der Festveranstaltung „**Global verbunden – lokal vernetzt: 40 Jahre GEOGRAPHIE in Klagenfurt**“ markiert einen Zeitpunkt zum Innehalten. Ich darf hier im Namen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und in Vertretung des Präsidenten der ÖGG, Univ.-Prof. Dr. Helmut WOHL-SCHLÄGL, einige Gedanken formulieren und Wertungen vor allem aus der Sicht der ÖGG versuchen.

Zunächst muss man feststellen, dass es „**Geographie in Klagenfurt**“ und in Kärnten und der Region natürlich immer schon gegeben hat – auch vor 40 Jahren und mehr:

- Zum einen natürlich nicht als „akademische Geographie“. Es gibt und gab sie immer schon als „**geographisches Wissen**“, als tradiertes Wissen der Menschen, die hier lebten und leben, als Erfahrungswelt usw. Es gab und gibt „Geographie“ als Schulfach und damit als Grundlage für ein fundiertes Allgemeinwissen, vermittelt über die didaktische Arbeit von „Geographielehrerinnen und -lehrern, als Grundlage der aktiven Wahl und Nutzung von Standorten und Lagen durch die Menschen und die Wirtschaftsunternehmen, als Aktivität öffentlicher Organisationen im Sinne der „Herstellung einer nützlichen Raumordnung“.
- „**Akademische Geographie**“ wurde gelebt und entwickelt durch prominente „Geographinnen und Geographen“, die aus Kärnten kamen und kommen, aber auch durch „Zuwanderer“: Wenn man diesen Aspekt betrachtet, dann war dieses Bundesland für Geographen zunächst ein **klassisches Auswanderungsland**: Ich nenne nur ein prominentes Beispiel. Hans BOBEK ist 1903 in Klagenfurt geboren, ist zum Geographiestudium nach Innsbruck gegangen und dann schließlich nach einigen Etappen über Deutschland nach Wien an das Wiener Institut „ausgewandert“. Kärnten war und ist aber auch ein **klassisches geographisches Einwanderungsland**: Beispiele sind die Ordinarii des Instituts für Geographie und Regionalforschung, das wir heute feiern: Bruno BACKÉ, Michael SAUBERER, Martin SEGER und Heike EGNER – aber darüber wird ja heute noch ausführlich gesprochen werden.

Eine wichtige Form der Strukturierung der „akademischen“ Geographie findet ihren Ausdruck und ihre Form in den bestehenden **freiwilligen geographischen Vereinigungen**, die alle angebunden sind an das Wirken des Klagenfurter Instituts für Geographie und Regionalforschung und angewiesen sind auf das Engagement vieler seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- Es gibt hier den **Alumniverein „GEO-KLUNI“** als ganz junge Vereinigung, „ein AbsolventInnen-netzwerk“, das sich um fachlichen Austausch und Wissenstransfer bemüht, aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Berufsfeldern der Geographie diskutiert, eine enge Vernetzung mit dem Institut für Geographie und Regionalforschung sucht und den Berufseinstieg für Absolventinnen und Absolventen erleichtern möchte.
- Aktiv ist hier auch der **Verband der wissenschaftlichen Geographie Österreichs**. 2009 gegründet, versteht er sich stärker als „Lobbying-Organisation“ und Interessenvertretung für die Geographie im Sinne einer nationalen und internationalen Vertretung der österreichischen Geographieinstitute und Forschungseinrichtungen für Geographie an Universitäten und an der Akademie der Wissenschaften gegenüber der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft und er bemüht sich um die Sensibilisierung für geographisches Wissen.

- Die **Österreichische Geographische Gesellschaft**, gegründet bereits 1856 als „k.k. Geographische Gesellschaft in Wien“, für die ich hier spreche, ist eine der ältesten Geographischen Gesellschaften im gesamten deutschsprachigen Raum. Sie verfolgt seit den 1950er-Jahren eine aktive Regionalstrategie mit dem „Zweck der besonderen regionalen Vertretung der ÖGG“: 1952 entstand die Zweigstelle Salzburg – 2001 als selbstständiger Zweigverein aufgewertet, leider aber 2012 aufgelöst, 1971 kam dann der Zweigverein Innsbruck, 1987 die Zweigstelle Graz hinzu. Die **Zweigstelle Klagenfurt**, gegründet **1989** funktioniert, wie an den anderen Orten auch, vornehmlich auf der **Basis einer engen organisatorischen und personellen Integration in den Institutsbetrieb**: durch das Engagement einer kleinen Kerngruppe, durch eine enge Kooperation bei Veranstaltungen usw.

Mit dem Blick auf die geographische **Vereinslandschaft in Österreich** darf ich als langjähriger Präsident der ÖGG diese Festveranstaltung nützen und einen Appell an alle, besonders an die potenziellen Akteure im Bereich der „Geographischen Vereinigungen“, richten: Österreich ist ein zu kleines Land, um für jedes Engagement, jede denkbare Initiative und an jedem beliebigen Standort eine eigene selbstständige Vereinigung zu gründen oder zu betreiben – das führt zur Zersplitterung! Wirklich erfolgreich können wir nur sein, wenn wir eng kooperieren, wenn wir zumindest auf der informellen Ebene, besser wohl auch auf der formalen Ebene Kooperationen bilden, uns integrieren und Ziele gemeinsam verfolgen! Dazu müssen wir immer wieder das Gespräch suchen!

Die „**akademische**“, **öffentlich getragene Geographie in Klagenfurt / Kärnten** ist der Anlass der heutigen Feier: Sie hat mit dem Wintersemester 1975/76 zunächst mit einem Lehrprogramm für das Studium der Geographie (Diplom oder Lehramt an höheren Schulen) begonnen und sich in den 40 Jahren ihres Bestehens schrittweise als „Institut für Geographie“, später umbenannt in „Institut für Geographie und Regionalforschung“ zu einer wichtigen, wohl nicht mehr wegzudenkenden Institution sowohl der Alpen-Adria-Universität als auch Klagenfurts, Kärntens und der Alpen-Adria-Region entwickelt. Dieser Wege wird in den folgenden Festvorträgen noch ausführlich dargestellt und diskutiert werden.

Durch die **Existenz, die Tätigkeit und die Leistungen des Instituts** haben damit Kärnten und die größere Region eine wichtige Autonomie in Sachen wissenschaftlicher Geographie erreicht:

- In Sachen Geographie ist Kärnten nur mehr soweit auch Auswanderungsland, als ein positiver Brain Drain für eine **internationale und globale Vernetzung der Geographie** gut und sinnvoll ist, nicht aber deshalb, weil es „daheim“ nicht die notwendigen Einrichtungen und Möglichkeiten gibt.
- Es besteht nun eine „**Selbstversorgung**“ mit akademischer Geographie, und eine **profunde Ausbildung** für die wissenschaftliche Geographie, aber auch für geographische Berufe und die Praxis, insbesondere an den Schulen, aber auch im privatwirtschaftlichen und öffentlichen geographienahen Bereich, ist gesichert.
- Das Klagenfurter Institut für Geographie und Regionalforschung ist wichtige Heimat für wissenschaftliche geographische Vereinigungen, insbesondere für die **Zweigstelle der Österreichischen Geographischen Gesellschaft**. Für das dabei aufgebrauchte freiwillige und altruistische Engagement, das auch zur Bilanz „40 Jahre Geographie in Klagenfurt“ gehört, danke ich im Namen der ÖGG den Initiatoren, den Institutsleiterinnen und -leitern und den mitarbeitenden Institutsmitgliedern ganz herzlich!

Ich darf zu dieser Entwicklung und zu den breiten akademischen Leistungen in den 40 Jahren des Bestehens in Vertretung des Präsidenten der ÖGG, Prof. WOHLSCHLÄGL, im Namen des Vorstandes der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und stellvertretend für alle Mitglieder der ÖGG recht herzlich gratulieren und wünsche viel Erfolg für die Zukunft, zum Wohle der Geographie und der Alpen-Adria Region.